

Anlaufstelle am Stiftsmarkt

Hintergrund

Kinderrechte in den Fokus rücken

Von RITA KLEIGREWE

Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Insgesamt beinhaltet die Konvention 54 Kinderrechtsartikel und mehrere Zusatzprotokolle beispielsweise zur Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten oder gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern. Wichtige Kinderrechte sind unter anderem das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf elterliche Fürsorge, das Recht auf gewaltfreie Erziehung und das Recht auf Bildung. In Deutschland gilt die Kinderrechtskonvention seit 1992.

Freckenhorst (gl). Ist das Recht auf eine Playstation ein Kinderrecht? Nicht wirklich – auch wenn das schon mal genannt wird, wenn Pauline Kaupmann und Lisa Kreidner in den Schulen unterwegs sind, um auf das wichtige Thema aufmerksam zu machen. Für die beiden Mitarbeiterinnen des Kinderrechtebüros in Freckenhorst kein Problem: „So kommt man auf jeden Fall ins Gespräch“, sagt Kaupmann mit einem Lächeln. Bei ihren Besuchen wollen sie und ihre Kollegin den Mädchen und Jungen den eher abstrakten Begriff „Kinderrechte“ spielerisch näher bringen und für sie greifbar machen.

Am 1. Oktober 2022 ist das vom Kinderschutzbund Kreis Warendorf initiierte Kinderrechtebüro an den Start gegangen. Gemeinsam mit der Anlauf- und Beratungsstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist es am Stiftsmarkt 9-10 in Freckenhorst untergebracht und wird von der Aktion Mensch gefördert.

„Hier können uns die Kinder erreichen, wenn sie das Gefühl haben, dass ihnen ihre Rechte ge-

nommen oder gar nicht erst gewährt werden“, erklärt Pauline Kaupmann. „Wir sind Vertrauenspersonen, an die sie sich jederzeit wenden können.“ Doch um das tun zu können, müssen die Kinder erst einmal ein Bewusstsein für ihre Rechte entwickeln.

Das Recht zu spielen und auf freie Zeit, das Recht zu sagen, was man denkt, das Recht mitzuentcheiden, das Recht zu lernen, das Recht auf Schutz – insgesamt 49 offizielle Kinderrechte gibt es. Nur wer sie kennt, kann sie auch einfordern – und deshalb sehen es die Mitarbeiterinnen des Kinderrechtebüros als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die Kinder über ihre Rechte zu informieren, sie dabei zu unterstützen, Verletzungen dieser Rechte zu erkennen und sie zu ermutigen, sich für ihre Rechte einzusetzen.

Die Frage, wie das in der Praxis umgesetzt werden kann, stand zu Beginn der Arbeit im Kinderrechtebüro im Mittelpunkt. „Wir haben viele Ideen gesammelt und uns mit verschiedenen Institutionen und Gruppen ausgetauscht und vernetzt, die ebenfalls mit Kindern und Jugendlichen arbeiten“, schildert Kaupmann das Vorgehen.



Stehen für Kinder bereit, wenn es um deren Rechte geht: (v. l.) Lisa Kreidner, Sandra Flaute, die Leiterin des Teams Kinderschutz, und Pauline Kaupmann, die alle in den Räumen des Kinderschutzbundes am Stiftsmarkt in Freckenhorst zu erreichen sind. Foto: Kleigrew



Viele Kinderrechte sind in der UN-Konvention verankert.

Offene Türen und Spielangebote

Freckenhorst (gl). Am Donnerstag, 14. September, öffnet das Team des Kinderschutzbundes von 15 bis 17 Uhr die Türen der Büros am Stiftsmarkt 9-10 in Freckenhorst. Jede halbe Stunde werden Interessierte durch die Räume geführt. Auf der benachbarten Wiese vor der Stiftskirche bietet das Team in Kooperation mit der Jugendhilfe Mindful die Durchquerung eines Niedrigzweigt Gartens an. Außerdem laden zahlreiche weitere Spielangebote für Groß und Klein zum Ausprobieren ein. Zur Erfrischung zwischendurch gibt es für alle Teilnehmer Getränke, Eis und Kuchen.



Je mehr Menschen – ob groß oder klein – auf die Kinderrechte achten, desto größer ist die Chance, dass sie durchgesetzt werden. Fotos: dpa

Workshops in den Grundschulen

Freckenhorst (rik). Wo kann man Kinder besser erreichen, um mit ihnen über ihre Rechte zu reden, als in der Schule? Also haben die Mitarbeiterinnen des Kinderrechtebüros, zu denen auch die derzeit im Mutterschutz befindliche Andrea Schaike gehört, einen Workshop entwickelt, der sich an Drittklässler richtet, und sind damit an Schulen unterwegs.

In diesem Workshop wollen sie Kinderrechte auf spielerische Weise greifbar machen. Was sind meine Rechte? Wie kann ich sie durchsetzen? An wen kann ich mich wenden, wenn meine Rechte verletzt werden? Das sind nur einige der Fragen, die dabei behandelt werden. „Die Kinder sind sehr interessiert an diesen Themen“, hat Lisa Kreidner festge-

stellt und sieht darin eine große Chance. „Zu wissen, dass man Rechte hat, macht stark“, sagt sie.

Und bei dieser Stärkung der Kinder wollen nicht nur die Mitarbeiterinnen des Kinderrechtebüros aktiv werden. Sie setzen auch auf die Zusammenarbeit mit weiteren Erwachsenen. So geben sie nicht nur eine Materialsammlung rund um die Kinderrechte an die Schulen weiter, sondern suchen auch das Gespräch mit den Lehrerkollegen. Dabei geht es unter anderem darum, wie man die Schüler unterstützen kann. „Im Nachgang unserer Workshops können bei den Kindern Probleme hochkommen. Da ist es gut, wenn die Lehrer vorbereitet sind, das abfedern und die Kinder an uns oder andere Institutionen

als Ansprechpartner verweisen können“, erklärt Kreidner. Aber auch die Eltern würden über Elternbriefe in das Thema einbezogen.

Für Zweitklässler bieten Kaupmann und Kreidner außerdem Besuche im Kinderrechtebüro an, bei denen die Schüler durch ein Puppentheaterstück Einblicke in die Themen Kinderrechte und Beratung bekommen. Und beim Krübingfest waren sie mit einem Bastelangebot mit dabei.

Im kommenden Jahr wollen die Mitarbeiterinnen des Kinderrechtebüros ihren Workshop außerdem in zwei Förderschulen im Kreis Warendorf anbieten, denn ihr Motto lautet nicht ohne Grund: „Das Kinderrechtebüro – ganz inklusiv!“